



Positionen des Bundesverbandes  
Baustoffe – Steine und Erden (bbs)  
zur Bundestagswahl 2021

- 150.000 SICHERE UND QUALIFIZIERTE ARBEITSPLÄTZE
- 6.000 KLEINE, MITTLERE UND GROSSE BETRIEBE
- 35 MRD. EURO JAHRESUMSATZ





## Die Branche

Die Baustoff-Steine-Erden-Industrie gewinnt mineralische Rohstoffe und verarbeitet diese zu hochwertigen Vorprodukten für die Bauwirtschaft und weitere Abnehmer z.B. in der Chemie- oder Stahlindustrie. Die Branche setzt neben Primärrohstoffen in hohem Maße Sekundärrohstoffe ein und umfasst folgendes Produktportfolio:

- Rohstoffe wie Kies, Sand, Natur-, Kalk-, Gipsstein, Ton, Kaolin, Recycling-Körnung, REA-Gips, Flugasche, Eisenhüttenschlacke
- Grundstoffe bzw. Bindemittel: Gips, Kalk und Zement
- Bauprodukte: Beton/Betonbauteile, Gipsplatten, Kalksandstein, Leicht- und Porenbeton, Mineralwolle, Mörtel/Putz, Naturwerkstein
- Keramische Produkte: Ziegel, Fliesen, Feuerfestkeramik

Die Baustoff-Steine-Erden-Industrie sichert direkt 150.000 qualifizierte und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in Deutschland. Trotz partiell starker Internationalisierung ihrer Unternehmen leistet die Branche überall einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Insgesamt erzielen 6.000 kleine, mittlere und große Betriebe in Deutschland einen Jahresumsatz von 35 Mrd. Euro.

## Der Verband

Der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) ist der Dachverband der mineralischen Roh- und Baustoffindustrie. Mitglieder des bbs sind 15 Fachverbände, die die Subsektoren der Branche repräsentieren, sowie vier Direktmitglieder und 10 außerordentliche Mitglieder.

Der bbs ist Mitglied im Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und bei Construction Products Europe (CPE). Zudem beteiligt er sich aktiv am Netzwerk der Energieintensiven Industrien. Auch zu den Organisationen der Bauwirtschaft, den Gewerkschaften IG BAU und IG BCE sowie Umweltverbänden bestehen gute Arbeitsbeziehungen.



# BAUINVESTITIONEN UND INFRASTRUKTUR

Mit ihren modernen Produktionsprozessen und Produkten ist die Baustoffindustrie ein Innovationsmotor am Bau. Insgesamt steht die Bauwirtschaft für über 10% der deutschen Wirtschaftsleistung. In den letzten Jahren haben die Bauinvestitionen angezogen. Dazu hat die Verbesserung der Rahmenbedingungen beigetragen. Dies gilt z.B. für die (befristete) Sonderabschreibung im Mietwohnungsbau. Im Rahmen der Wohnraumoffensive des Bundes, an der der bbs mitgewirkt hat, sind weitere Maßnahmen etwa zur Baulandmobilisierung vorbereitet worden. Auch die steuerliche Förderung der energetischen Sanierung selbstgenutzten Wohneigentums ist zu begrüßen. Mit dem Investitionshochlauf bei den Bundesverkehrswegen wurde zudem eine wichtige Voraussetzung für die Modernisierung der Infrastruktur geschaffen. Gleichwohl besteht weiterhin hoher Handlungsbedarf, um den Investitionsstau aufzulösen und das Land fit für die Zukunft zu machen.

## KERNFORDERUNGEN

- **Wohnraumoffensive:** Nach wie vor fehlen vielerorts bezahlbare Wohnungen. Daher muss die bis 2021 befristete Sonderabschreibung für betroffene Regionen verlängert werden. Die Regel-Afa im Mietwohnungsbau sollte sachgerecht von 2 auf 3% steigen. Angesichts des rückläufigen Bestands an Sozialwohnungen ist es dringend erforderlich, die soziale Wohnraumförderung des Bundes von 1 Mrd. auf 3 Mrd. Euro pro Jahr zu erhöhen.
- **Energetische Sanierung:** Auch im Gebäudesektor müssen ambitionierte Klimaziele umgesetzt werden. Allerdings ist die Sanierungsquote mit rund 1% pro Jahr viel zu gering. Daher sollten steuerliche Sanierungshemmnisse bei vermieteten Wohnungen und Nichtwohngebäuden beseitigt werden. Zudem wäre es sinnvoll, die Förderung für aufwendige Maßnahmen, etwa für Fassaden- und Dachsanierungen, zu erhöhen.
- **Infrastruktur:** Die auf 18 Mrd. Euro pro Jahr erhöhten Investitionen in die Bundesverkehrswege müssen auf realer Preisbasis verstetigt werden. Um den Mittelabfluss zu gewährleisten, sind Planungs- und Genehmigungsverfahren in punkto Effizienz und Akzeptanz weiter zu verbessern. Zur Auflösung des kommunalen Investitionsstaus (rund 150 Mrd. Euro) muss der Bund die Kommunen auch in Zukunft finanziell entlasten und unterstützen.



## KLIMA UND ENERGIE

Die Baustoff-Steine-Erden-Industrie bekennt sich zu einem ambitionierten Klimaschutz. Sie setzt seit langem auf energieeffiziente Produktionsprozesse und beteiligt sich u.a. mit „bbs effizient“ an der Initiative der Bundesregierung zur Schaffung betrieblicher Energieeffizienz-Netzwerke. Die kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz führt auch zur Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Allerdings stoßen klassische technische Maßnahmen an Grenzen – zumal nicht nur energie- sondern auch prozessbedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch reduziert werden müssen. Mitglieder des bbs entwickeln daher konkrete Roadmaps für eine klimaneutrale Produktion, die u.a. den Einsatz CO<sub>2</sub>-armer Brennstoffe und Materialien umfassen. Sub-sektoren mit hohen prozessbedingten Emissionen sind aber auch auf die CO<sub>2</sub>-Abscheidung, Nutzung und Speicherung angewiesen. Erforderlich sind in jedem Fall massive Investitionen. Dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen.

### KERNFORDERUNGEN

- **Carbon-Leakage-Schutz:** Ohne faire Regeln im internationalen Wettbewerb wird die Dekarbonisierung der Industrie scheitern. Daher sind die diversen Vorschläge zum Carbon-Leakage-Schutz zügig zu prüfen. Maßstab muss die Verbesserung der Investitionssicherheit in Deutschland und der EU sein. Zudem müssen Emissionshandel, Energie-/Stromsteuer und EEG-Umlage besser abgestimmt und Mehrfachbelastungen vermieden werden.
- **Projektförderung:** Durch Förderung innovativer Forschungs- und Investitionsvorhaben lässt sich der Transformationsprozess beschleunigen. Hohe Mehrkosten in punkto Investition und Betrieb CO<sub>2</sub>-neutraler oder sogar CO<sub>2</sub>-negativer Anlagen könnten z.B. durch Differenzverträge (Carbon Contracts for Difference) zwischen Staat und Unternehmen ausgeglichen werden. Die in der Politik diskutierten Konzepte müssen jetzt branchenübergreifend erprobt werden.
- **Infrastruktur und grüne Energie:** Voraussetzung der Dekarbonisierung ist die Verfügbarkeit von grünem Strom und Wasserstoff in gewaltigem Umfang. Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien im Binnenmarkt muss eine überzeugende Importstrategie umgesetzt werden. Parallel ist der Aus- und Aufbau der Infrastruktur für den Transport von CO<sub>2</sub>, Wasserstoff und grünem Strom inklusive Akzeptanz in der Bevölkerung sicherzustellen.



## ROHSTOFFE UND NATURSCHUTZ

Die Bundesregierung hat in ihrer Rohstoffstrategie ausdrücklich festgestellt, dass die Versorgung der Volkswirtschaft mit heimischen Rohstoffen ökonomisch wie ökologisch sinnvoll ist. Förderung und Lieferung der Steine-Erden-Rohstoffe erfolgen weitgehend regional, die Transportstrecken sind relativ kurz. Insgesamt beträgt die Abbaufäche, die pro Jahr von der Branche in Anspruch genommen wird, rund 0,005% der Landesfläche. Zwar ist Rohstoffgewinnung vor Ort mit einem Eingriff in Natur und Landschaft verbunden. Allerdings erfolgt die Inanspruchnahme der Abbaufächen nur vorübergehend und umweltverträglich. Durch eine ausgefeilte Renaturierung trägt die Baustoff-Steine-Erden-Industrie aktiv zur Biodiversität bei. Dies wird auch von Umweltverbänden anerkannt. Zur Dokumentation bauen der bbs und seine Mitglieder eine Biodiversitätsdatenbank auf. Die Branche kann auch bei der Verwertung von Sekundärrohstoffen mit hohen Quoten aufwarten.

### KERNFORDERUNGEN

- **Sicherung heimischer Rohstoffe:** Der Bund muss sich in Kooperation mit den Ländern verstärkt für die planerische Sicherung knapper Abbaufächen und effiziente Genehmigungsverfahren einsetzen. Dies gilt auch für die Akzeptanz der Rohstoffgewinnung, die trotz Engagements der Industrie für nachhaltige Lösungen vielerorts abnimmt. Regionale Versorgungsengpässe sind bereits die Folge. Mit dem Wegfall von Sekundärrohstoffen infolge der Energiewende entsteht zusätzlich dringender Handlungsbedarf.
- **Natur auf Zeit:** Nicht nur ehemalige, sondern auch aktiv betriebene Abbaufächen bieten wertvollen Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen. Der Ausgleich von Rohstoffgewinnung und Naturschutz lässt sich durch eine bessere rechtliche Regelung zur nutzungsintegrierten Biodiversität optimieren. NABU und Industrie haben hierzu einen gemeinsamen Vorschlag erarbeitet, den Bund und Länder konsequent umsetzen sollten.
- **Verzicht auf Rohstoffsteuern:** Die Einführung von Primärbaustoffsteuern durch den Bund wäre kontraproduktiv. Eine ökologische Lenkungswirkung würde u.a. aufgrund des bedarfsdeckenden Charakters der Steine-Erden-Gewinnung verfehlt. Eine rein fiskalische Verteuerung des Bauens droht zudem wichtige politische Ziele zu konterkarieren. Dies gilt z.B. für die Sanierung und den Neubau bezahlbaren Wohnraums.



## UMWELT UND TECHNIK

Die Baustoff-Steine-Erden-Industrie setzt entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf eine nachhaltige Entwicklung. Im produktions- und produktbezogenen Umweltschutz sind erhebliche Fortschritte erzielt worden. So weist der vom bbs koordinierte Monitoringbericht „Mineralische Bauabfälle“ eine Verwertungsquote von 90% aus. Die Branche bekennt sich zur weiteren Steigerung der Ressourceneffizienz und wird das Recycling ihrer Produkte optimieren. Sie arbeitet aktiv am Runden Tisch der Bundesregierung für nachhaltiges Bauen mit und hat das Ressourceneffizienzprogramm (ProgRESS) intensiv begleitet. Die Branche setzt auch im Gebäudesektor auf technologieoffene Lösungen und lehnt Wettbewerbsverzerrungen am Baustoffmarkt ab, die sich weder wirtschaftlich noch ökologisch begründen lassen. Wichtiges Anliegen ist die Digitalisierung der Bauprozesse, die auch zum Klimaschutz und zur Ressourceneffizienz beitragen wird.

### KERNFORDERUNGEN

- **Ressourcen- und CO<sub>2</sub>-effizientes Bauen:** Bauwerke sind konsequent an den Prinzipien des Nachhaltigen Bauens auszurichten. Neben dem Aufwand (Materialinput) ist der Nutzen von Bauprodukten in punkto Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Energieeinsparung, Langlebigkeit sowie Schall- und Brandschutz angemessen zu bewerten. Staatliche Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und des CO<sub>2</sub>-effizienten Bauens sollten vor allem auf wirtschaftliche Anreize setzen.
- **Stärkung von Recycling und Verwertung:** Umweltpolitische Zielkonflikte zwischen der Steigerung der Ressourceneffizienz und dem Boden- bzw. Gewässerschutz müssen verantwortlich und entschlossen aufgelöst werden. Zudem sollten qualitätsgesicherte Sekundärrohstoffe zügig aus dem Abfallregime entlassen werden, um ihr Potenzial für die Kreislaufwirtschaft vollständig zu heben.
- **Technologieoffener Wettbewerb:** Klimaschutz darf nicht für Wettbewerbsverzerrungen instrumentalisiert werden. Alle Baustoffe müssen ihren Beitrag zum klimaneutralen Bauen und Wohnen leisten. Technologieoffener Wettbewerb ist ein Treiber für den Klimaschutz. Zudem dürfen die Anstrengungen zur Dekarbonisierung der Steine-Erden-Produktion nicht durch Wettbewerbsverzerrungen am Baustoffmarkt konterkariert werden.

## UNSERE MITGLIEDER



### Herausgeber

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.

### Redaktion

Michael Basten, Dr. Evin Zozan

### Gestaltung

AgenturWebfox GmbH, Berlin

### Druck

Heenemann Druck, Berlin

### Fotonachweis

BKRI e.V., Fels-Werke GmbH, HeidelbergCement AG, Stefan Müller Berlin

Berlin 2021